



US-Wachstumslok wird Tempo drosseln

Chefvolkswirt erwartet keine hohe Inflation

VON ANDREA FRÜHAUF

■ **Bielefeld.** Der US-Chefvolkswirt der UniCredit Group, Harm Bandholz, sieht die USA weiterhin als Wachstumslok – „allerdings mit deutlich weniger Dampf“. Amerika werde weiter und stärker wachsen als Europa, „weil der Staat sich finanziell nicht so zurücknimmt wie in Europa“. Aber der Aufschwung werde im zweiten Halbjahr merklich an Schwung verlieren, prognostizierte der 34-Jährige, der seit drei Jahren in New York lebt, bei der internationalen IHK-Begegnungswoche „Ostwestfalen meets USA“.

Grund seien nachlassende staatliche Impulse: So laufen die noch vom ehemaligen US-Präsidenten George W. Bush eingeführten Steuererleichterungen am Jahresende aus. „Das führt automatisch zu Steuererhöhungen, falls die Regierung nicht eingreift.“ Auch hätten Unternehmen ihre Lager wieder gefüllt.

Die Arbeitslosenquote werde bis zum Jahresende von 10 auf 9,5 Prozent sinken und Ende 2011 noch bei 8 Prozent liegen – nach 4,4 Prozent im März 2007. „In Wahrheit wird die Quote aber höher sein, weil die Arbeitslosen in der Krise erst gar nicht nach einem Job gesucht haben“, sagte Bandholz. Obwohl in der Rezession 8,5 Millionen Stellen abgebaut wurden, hielten sich Unternehmen mit Neueinstellungen weiterhin zurück. Langzeitarbeitslosigkeit werde ein strukturelles US-Problem.

Sorge bereiten dem gebürtigen Hamburger die hohe Verschuldung. Bis 2010 werde die Schuldenquote der USA von 60 auf 90 Prozent steigen, das Staatsdefizit werde jedes Jahr



US-Chefvolkswirt: Harm Bandholz (34).

FOTO: KIEL-STEINKAMP

um weitere 4 bis 6 Prozent wachsen. Anders als in Europa gebe es in den USA zumindest auf Bundesebene keinen Sparwillen. Im Gegenteil: US-Finanzminister Timothy Geithner habe der deutschen Regierung geraten, das Wachstum zu stützen. „Die USA müssen die Ausgaben kürzen. Aber dann muss der Staat sein Versprechen brechen“, sagte der Volkswirt. Auch die Sparquote der Bevölkerung sei auf 3,5 Prozent gesunken, während sie hierzulande auf 11,6 Prozent stieg.

Für die US-Notenbank sieht die Bankengruppe, zu der die Hypovereinsbank gehört, keine Eile, die geldpolitischen Zügel anzuziehen. Den ersten Zinsschritt erwartet sie im ersten Quartal 2011. Der Anstieg der Kerninflationsrate werde sich bis Ende 2010 verlangsamen. Eine Deflation befürchtet sie nicht. Dank niedriger Leitzinsen könnten Großbanken ihre Bilanzen in Ordnung bringen. „Aber es ist beängstigend, wie schnell sie wieder viel Risiko eingehen und vor allem im Projektbereich günstige Firmenkredite vergeben“, ergänzte Thomas Dusch, Co-Chef des Investmentbanking in New York.